Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 15 (1935)

Heft: 1

Nachruf: Josef Theodor Erb : 1874-1934

Autor: H.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

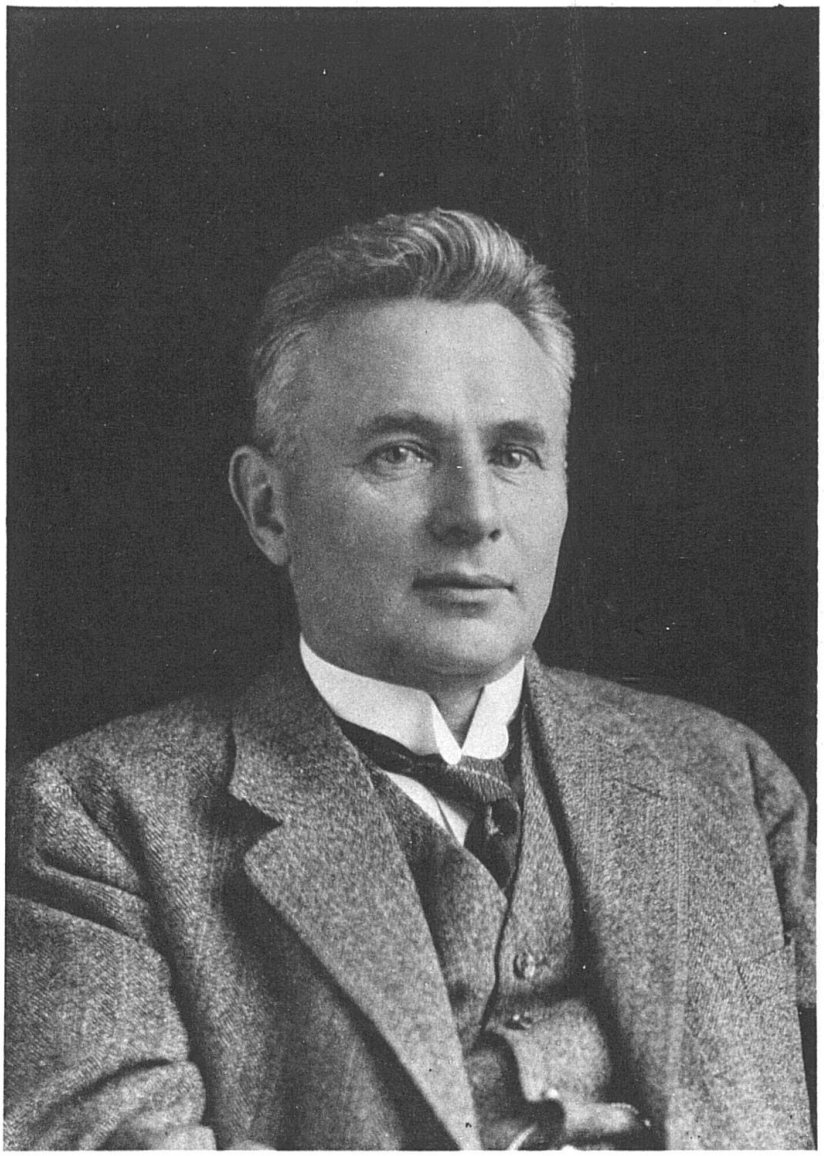
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Josef Theodor Erb †

1874—1934

Am 24. Oktober 1934 ist im Haag plötzlich Dr. J. T. Erb gestorben.

Mit ihm ist einer jener grossen Schweizer dahingegangen, die durch Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit sich im Ausland zu den höchsten Stellen emporgerungen haben.

Josef Theodor Erb wurde am 23. Februar 1874 in Volkach (Bayern) geboren. Schon seine früheste Erziehung genoss er im Kanton Aargau (Suhr und später Aarau). Im Herbst 1893 erfolgte seine Aufnahme in die Abteilung für Fachlehrer der Naturwissenschaften am Eidg. Polytechnikum in Zürich, und er erwarb sich dort 1896 das Diplom als Fachlehrer mit Auszeichnung. Vom Wintersemester 1897/8 bis Wintersemester 1898/9 war Erb unter Prof. Dr. U. Grubenmann Assistent am Mineralogischen Institut. Er promovierte am 18. Dezember 1899 an der Universität in Zürich mit einer Arbeit, betitelt: „Die vulkanischen Auswurfsmassen des Hegaus". 1899 bis Frühling 1900 wirkte Dr. Erb als Lehrer am Institut Concordia in Zürich. Da seine finanziellen Mittel schon in der Studentenzeit äusserst bescheidene waren, musste er sich seinen Unterhalt oft selbst erschaffen.

Seine zwei berühmten Lehrer Prof. Dr. A. Heim und Prof. Grubenmann waren für die spätere, hohe Laufbahn von Dr. Erb von ausschlaggebender Bedeutung, was der Dahingegangene stets mit Dankbarkeit betonte.

Aus seinen finanziellen Sorgen wurde Dr. Erb erlöst, als ihm der Verfasser dieses Nachrufs im Vorfrühling 1900, im Auftrage von Prof. Heim, einen Anstellungsvertrag für Niederländisch-Ostindien bei der Koninklijke Nederlandsche Petroleum Mij. überbringen konnte. Welch' eine Freude erfasste ihn damals und mit welcher Begeisterung sah er den Reisen in ferne Länder entgegen!

Schon im Mai 1900 reiste Dr. Erb den Urwäldern von Sumatra entgegen, wo er zuerst in Palembang und später in Nord-Sumatra seine petrolgeologische Tätigkeit entfaltete, die ihn verschiedene Male mit dem Verfasser zusammenführte. Im Juli 1903 musste er

wegen schwerer Malaria nach Europa zurückkehren, wo er sich in der Schweiz rasch erholte und bald darauf im Auftrage seiner Gesellschaft, zwecks Ergänzung seiner technisch-geologischen Kenntnisse, Studien an der Technischen Hochschule in Charlottenburg aufnahm. Vom März bis September 1905 treffen wir Dr. ERB bei petrolgeologischen Untersuchungen in Java, nach deren Beendigung er wieder nach Europa zurückkehrte.

Im November 1906 nahm er als Delegierter seiner Gesellschaft an dem wichtigen Internationalen Petroleum-Kongress in Bukarest teil, wo er zum Kongress-Sekretär gewählt wurde.

In den nun folgenden Jahren leitete ERB den geologischen Dienst der Gesellschaft und da diese ihre Tätigkeit auch noch ausserhalb der holländischen Kolonialgebiete ausdehnte, begann für den Chefgeologen bis Ende 1912 eine rege Reiseperiode, die ihn nacheinander in viele Länder führte: Nordamerika, Rumänien, Ägypten, Sarawak (Borneo), Galizien, Oklahoma, Russland, Mexiko.

Inzwischen hatte der geologische Dienst der „Koninklijke" durch die vielen engagierten Geologen und deren einlaufende Gutachten usw. einen Umfang angenommen, dass die Notwendigkeit sich aufdrängte, eine geologische Zentralstelle für Verarbeitung und Zusammenstellung der einlaufenden Berichte und Veröffentlichungen zu schaffen und der Direktion als beratende Instanz anzugliedern. Zum Leiter dieser wichtigen Zentrale wurde der über ungewöhnliche petrolgeologische Erfahrungen und Weitblick verfügende Dr. ERB bestimmt. Bis 1921 blieb er Chef dieser Abteilung und im April 1921 wurde er in Anerkennung seiner, während 20 Jahren geleisteten grossen und treuen Dienste zum Direktor der „Koninklijke", der Bataafschen Petroleum Mij. und der andern zur Royal-Dutch-Shell-Gruppe gehörenden Gesellschaften, d. h. zum Direktor des grössten existierenden Petroleumkonzerns gewählt. Zugleich wurde ihm das holländische Bürgerrecht verliehen. Als Direktor besuchte er noch Mexiko, Venezuela, Ost- und Nordwest-Borneo und Rumänien.

Juni 1929 nahm Dr. ERB als Direktor seine Demission, um als Mitglied des Verwaltungsrates bis an sein Ende seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Wissenschaftlich vernehmen wir von Dr. ERB nur weniges. Seine Stellung verbot es ihm, von seinen vielen Erfahrungen auf dem Gebiete der Petrolgeologie zu veröffentlichen. Seit 1931 war er Vorsitzender der Geologisch-Mijnbouwkundig Genootschap voor Nederland en Koloniën, wobei er sich grosse Verdienste erwarb. Daheim in seinem gastlichen Haus pflegte er mit Liebe und Hingebung eine grosse, von prächtigen Stücken gezierte

Mineraliensammlung. Er betrachtete die schönen Schweizermineralien als ein Stück edelster Heimat und fühlte sich durch sie mit ihr stets verbunden und nach ihr hingezogen. Schon vor Jahren hatte er sich vorgenommen, nach dem Rücktritt aus seinem Berufsleben, sich der Wissenschaft zu widmen. Dieses Ziel verlieh ihm stets neue Kraft zur Bewältigung der grossen, aufreibenden Arbeitslast und Verantwortung.

Indessen mussten alle, die Dr. ERB nahe standen, in den letzten Jahren die betrübende Wahrnehmung machen, dass er seinen Nerven zu viel zugemutet, dass die über ein Jahrzehnt auf ihm gelastete Verantwortung einen nicht mehr zu behebenden Zustand von Unruhe herbeigeführt hatte. Und langsam offenbarte sich ein Krankheitsbild, das seine Angehörigen und Freunde mit grösster Besorgnis erfüllen musste. Um seine Depressionen zu verscheuchen, suchte er auch Ablenkung bei seinen Freunden. Seiner Teilnahme an der diesjährigen Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Zürich lag ein ähnliches Bedürfnis zugrunde. Im Oktober besichtigte er als Letztes eine Metallagerstätte in Österreich.

Sein noch im September gefasster Entschluss, vor Jahresende mit seiner, von ihm treu besorgten Familie definitiv nach Zürich überzusiedeln, war leider schon zu spät gefasst. Er starb am 24. Oktober 1934.

Durch die grossen Summen, die Dr. ERB für die Förderung der schweizerischen Geologie, Mineralogie und Petrographie zur Verfügung stellte, hat er sich in der Heimat ein bleibendes Denkmal errichtet. Und alle, die den Dahingegangenen kannten, werden ihn als gütigen, bescheidenen und treuen Menschen in der Erinnerung behalten. *H. H.*